Zweigverein Appenzell

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **40 (1932)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Körper gesund und gut rainiert, das Herz leistungsfähig, darf man sich auch einmal eine Extraanstrengung, eine Spitzenleistung erlauben, ohne dass man dadurch geschädigt wird; aber solche Momente sollen Ausnahmen bleiben.

Auch wenn Sie sehr gewöhnt sind ans *Baden,* vergessen Sie nicht, dass der Mensch kein Wasserbewohner ist. Unser Körper und speziell die Haut, sind für den Aufenthalt in der Luft, d. h. ausserhalb des Wassers vorgesehen. Stundenlanges im Wasserliegen oder Schwimmen ist gewiss nicht von Gutem. Ebenso vermeide man plötzliches Eintauchen in kaltes Wasser, das eventuell zu plötzlichem Tode führt, besonders nach Erhitzung, und Baden kurz nach dem Essen; ich glaube, eine Wartezeit von einer Stunde darf als genügend angesehen werden.

(Schluss folgt)

Zweigverein Appenzell.

Man möchte fast glauben, der Zweigverein Appenzell stelle sich müssig in eine Ecke und bestehe nur dem Namen nach auf der Liste der Zweigvereine. Dem ist aber nicht so! Das kleine Ländchen am Fusse des Alpsteins arbeitet in aller Stille tapfer mit an dem grossen Werke Henri Dunant's. Am 7. Juni konnten wir das 25jährige Bestehen unseres Vereins begehen und ist zu diesem Anlasse ein kurzgefasster Bericht über die Tätigkeit im Drucke erschienen. Aus demselben entnehmen wir folgendes: Auf Initiative von Herrn Dr. med. E. Hildebrand wurde im Frühjahr 1907 in Appenzell ein Samariterkurs durchgeführt und am 7. Juni kam es zur Gründung des Vereins. Im Laufe von 25 Jahren wurden sechs Samariterkurse und zwei Krankenpflegekurse durchgeführt. Ebenso fanden zirka 40 Feld- und 50 Zimmerübungen, sowie Improvisationsübungen statt. Daran schliessen sich zirka 15 Vorträge, teils verbunden mit Lichtbilder- und Filmvorführungen. Der Verein zählt heute 136 Aktiv- und Passivmitglieder, was für unsere Verhältnisse mit Note «gut» zu werten ist. Im Jahre 1913 fand in Appenzell die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes statt. Daran nahmen 164 Delegierte teil; das Fest soll in allen Teilen zur vollen Zufriedenheit seinen Abschluss gefunden haben. Auf Wiedersehen! Der Zweigverein Appenzell unterhält 21 Samariterstationen, wovon 10 auf Gebirgsstationen entfallen. Es ist deshalb leicht verständlich, dass die Anschaffung von Verbandmaterial, Tragbahren etc., und der Unterhalt dieser Stationen alljährlich unsere Kasse sehr stark belasten und sind uns die freiwilligen Beiträge von Kanton, Gemeinden und des S. A. C., Sektion St. Gallen, zu diesem Zwecke sehr willkommen. Unter den männlichen Mitgliedern besteht eine sogenannte «Alpine Rettungskolonne», welcher die Bergung und der Transport in den Bergen Verunglückter obliegt und schon grosse Anforderungen an jeden Einzelnen gestellt hat. Zu unserer Freude können wir mitteilen, dass Herr Dr. Hildebrand sich während 25 Jahren in uneigennütziger Weise dem Verein zur Verfügung gestellt hat und sich weiterhin, so wollen wir hoffen, als Leiter von Kursen und Uebungen, als Obmann der Rettungskolonne und als Referent von

Vorträgen an der Spitze voranschreiten wird. Auch von dieser Stelle aus den wohlverdienten Dank des Vereins! Neben genanntem Herrn sind noch zwei Gründer des Vereins besonders zu nennen. Es ist dies in erster Linie Herr Lehrer Frz. Gmünder, welcher, mit Ausnahme von zehn Jahren, in denen er Vizepräsident war, als erster Präsident auch heute noch mit Umsicht das Vereinsschiffchen leitet und als Hilfslehrer mit seinen grossen Erfahrungen unserm verehrten Kursleiter zur Seite steht. Aber auch nicht zu vergessen sind die Verdienste von Materialverwalter Beat Büchler, welcher seit 1907 verschiedene Aemter in der Kommission bekleidete und seit 1929 als Material- und Depotverwalter für flotte Instandhaltung der Posten sehr besorgt ist. Erwähnenswert ist noch, dass er letztes Jahr trotz seiner 70 Jahre noch sämtliche Bergstationen besorgt hat und bei dieser Gelegenheit auch Papa Säntis einen Besuch abstattete. Diese drei verdienstvollen Mitglieder wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt und ihnen eine silberne Medaille als Anerkennung überreicht. Voll Zuversicht wollen wir heute vorwärts schauen und weiter arbeiten nach unserer Devise: «Was ihr dem Geringsten meiner Brüder tut, das habt ihr mir getan!» B.

Comment recruter des membres de la Croix-Rouge?

Trop souvent, de nos jours, on entend dire: «Chez nous, on se désintéresse de la Croix-Rouge; nos membres diminuent, l'intérêt pour les activités de notre société diminue aussi . . .»

Il est à craindre que là où l'on parle ainsi, la section de la Croix-Rouge ait peut-être quelque chose à se reprocher, qu'elle se soit relâchée, qu'elle n'ait fait que de vagues efforts pour maintenir ses effectifs, que son activité soit languissante. Or, pour qu'une campagne de recrutement de membres donne des résultats satisfaisants, il faut qu'elle soit précédée d'une propagande utile qui entraîne la sympathie du public auquel il faut *faire voir et faire comprendre ce qu'on a fait et ce qu'on désire faire encore.* Il est nécessaire de faire comprendre à tous ceux qu'on veut atteindre que la Croix-Rouge ne cherche pas seulement à faire appel à la charité publique dans un but vague, mais leur mettre sur le cœur de s'affilier à une œuvre destinée à améliorer la santé de la population, à la défense préventive contre les maladies et à l'adoucissement des souffrances dans le monde.

Une brochure de propagande ou bien des articles publiés dans les journaux de la région serviront à faire connaître les activités de la Croix-Rouge et préciseront celles qui s'imposent plus particulièrement dans tel canton ou dans tel district. Le terrain ayant été ainsi préparé, on peut employer différents moyens pour recruter des membres; en voici quelques-uns qui semblent avoir fait leurs preuves:

1° *Recrutement à domicile.* Cette méthode consiste à visiter chaque famille pour solliciter l'inscription de membres.

La personne responsable d'un secteur désigne, à chacun de ses collaborateurs, les rues dont elle aura à visiter les maisons et les appartements. Ceux-ci se rendant à domicile inscriront les membres sur des listes préparées d'avance avec indication du nom, de l'adresse et